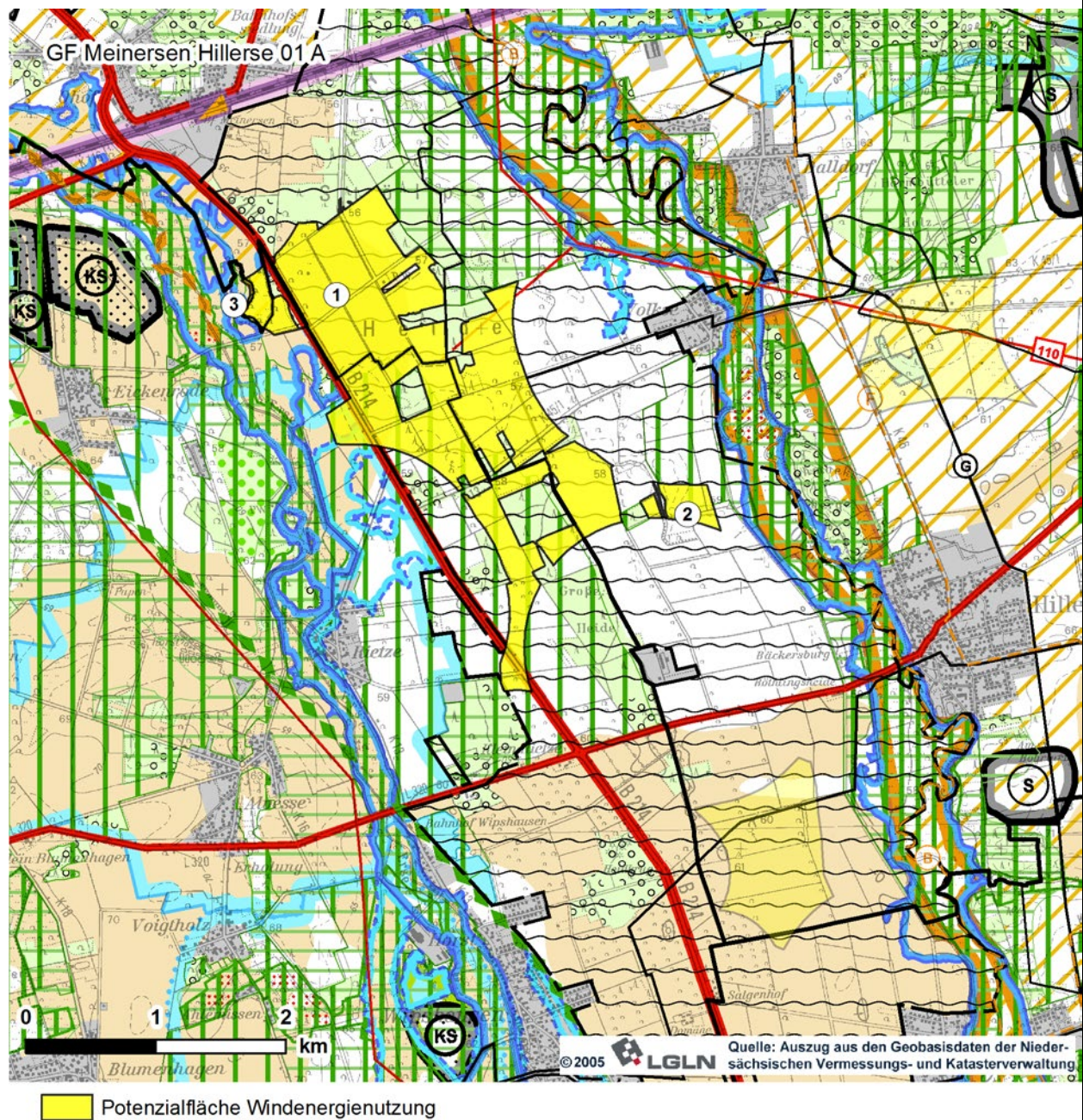


Beurteilung der Potenzialflächen

**Landkreis Gifhorn, Samtgemeinde Meinersen**

**Gebiet: Hillerse 01 A**

## 1. Potenzialflächenbeschreibung



Karte 1: Potenzialfläche im Kontext raumordnerischer Festlegungen <sup>1</sup>

<sup>1</sup> Legende siehe Zeichnerische Darstellung des Regionalen Raumordnungsprogramms (RROP)

Beurteilung der Potenzialflächen

**Landkreis Gifhorn, Samtgemeinde Meinersen****Gebiet: Hillerse 01 A**

<b>Merkmal</b>	<b>Beschreibung</b>
<b>Lage des Gebietes</b>	Die Potenzialflächen liegen im südwestlichen Teil des Landkreises Gifhorn, sowie im nordöstlichen Landkreis Peine, auf dem Gebiet der Samtgemeinde Meinersen und der Gemeinde Edemissen, nordwestlich der Ortschaft Hillerse, westlich der Ortschaft Volkse sowie östlich der Ortschaften Rietze und Eickenrode.
<b>Erweiterung eines bestehenden oder mögliche Neufestlegung eines VR/EG WEN</b>	Die Potenzialflächen bieten die Möglichkeit einer Neufestlegung eines Vorranggebietes Windenergienutzung (VR WEN).
<b>Anzahl der Potenzialflächen Windenergienutzung</b>	3
<b>Größe</b>	<del>562</del> <u>340</u> ha
<b>Windhöffigkeit in 150 m Höhe</b>	7,09 - 7,36 m/s
<b>Erschließung</b>	Die Potenzialfläche 1 wird im Westen von der B 214 tangiert und durch die K 45/1 in westöstlicher Richtung gequert. Die Potenzialflächen sind durch mehrere Wirtschaftswege erschlossen.
<b>Netzaufnahme-kapazität</b>	Die Netzaufnahmekapazität ist eingeschränkt. Sie kann nach Aussage des Netzbetreibers hergestellt werden.

Das Gebietsblatt nimmt an der zweiten Offenlage des RROP 2008 – 1. Änderung „Weiterentwicklung der Windenergienutzung“ - Entwurf teil, weil sich die Gebietsabgrenzung des Vorranggebietes Windenergienutzung ändert (siehe auch Karte 5).

Der Plangeber macht von § 3 Abs. 6 Satz 1 Niedersächsisches Raumordnungsgesetz (NROG) Gebrauch, wonach Einwendungen nur zu den geänderten Texten (in roter oder grüner Schrift dargestellt) bzw. zu geänderten räumlichen Abgrenzungen möglich sind (siehe Änderungsbereiche in Karte 5).

Für Stellungnahmen zu nicht geänderten Texten (in schwarzer Schrift dargestellt) bzw. zu nicht geänderten räumlichen Abgrenzungen (siehe Karte 5) gilt die Präklusionswirkung gemäß § 3 Abs. 4 NROG.



## Beurteilung der Potenzialflächen

**Landkreis Gifhorn, Samtgemeinde Meinersen****Gebiet: Hillerse 01 A****2. Abwägungsrelevante Belange im Rahmen der Einzelfallprüfung****2.1 Belange des Natur- und Artenschutzes**Bewer-  
tung

Für die Potenzialflächen im Gebiet Hillerse 01 A ist aufgrund benachbarter Potenzialflächen im Raum Meinersen ein vertiefter umweltfachlicher Alternativenvergleich (gesondertes Dokument) durchgeführt worden. Dort sind die umweltbezogenen Belange vertieft geprüft und bewertet worden, so dass an dieser Stelle auf die Einzelfallprüfung verzichtet werden kann. Die wesentlichen Ergebnisse aus dem Alternativenvergleich sind in Kapitel 2.9 aufgeführt. Die relevanten umweltbezogenen Belange werden in Kapitel 3 einer Einzelfallprüfung unterzogen.

Die Prüfung folgender Belange erfolgt in Kapitel 3:

~~Im nordöstlichen Bereich der Potenzialfläche 3 befindet sich ein Brutstandort des Rotmilans, in der näheren Umgebung befinden sich weitere, wobei der Prüfradius eines Brutplatzes in den nördlichen Teil der Potenzialfläche 1 hineinragt.~~

Nördlich der Potenzialfläche sowie im Bereich der Oker wurden Brutreviere des Rotmilans festgestellt, deren 1000-m-Radien in die Potenzialflächen hineinragen.

Östlich an die Potenzialfläche angrenzend befindet sich der potenzielle Flugkorridor eines Seeadlers.

Der südwestliche Teil von Potenzialfläche 1 sowie der überwiegende Teil von Potenzialfläche 2 sind als Vorbehaltsgebiet Natur und Landschaft dargestellt. Eine eventuelle Schutzwürdigkeit ist zu prüfen.

!

**2.2 Belange des Denkmalschutzes**

Keine

0

**2.3 Belange des / der Landschaftsbildschutzes / Erholung / Sozialverträglichkeit**

Die Prüfung folgender Belange erfolgt in Kapitel 3:

Das Landschaftsbildgutachten stellt im Bereich der Potenzialfläche Vorbelastungen durch die B 214 fest.

Östlich bzw. westlich angrenzend an die Potenzialflächen befinden sich gem. Landschaftsbildgutachten die von Windenergiebündelungsstandorten freizuhaltenden Kernbereiche der Oker- und der Erse-Niederung.

Die Potenzialfläche hat von Nordwest nach Südost eine Gesamtausdehnung von über 4 ~~6,7~~ km. Aus Gründen des Landschaftsbildschutzes und der Sozialverträglichkeit sollte daher nur ein Teil der Potenzialfläche als Vorranggebiet Windenergienutzung festgelegt werden.

~~Im Bereich der Potenzialfläche 3 nördlich der L 320 befindet sich die im Flächennutzungsplan der Samtgemeinde Meinersen dargestellte Gewerbegebietsfläche „Saatzucht Flottmar“. Auf dieser einzelnen Parzelle steht ein einzelnes Gebäude, das gewerblichen Zwecken dient. Die Fläche ist so klein, dass sich hier kein flächiges Gewerbegebiet entwickeln kann. Daher wäre es unverhältnismäßig den 1000 m Abstand zu Siedlungsbereichen zur Anwendung zu bringen, da damit große Teile der Potenzialfläche wegfallen würden. Da es sich hier im Grunde genommen um ein Einzelhaus im Außenbereich handelt, kommt der 500 m Abstand zur Anwendung, um eine ordnende Wirkung durch Windenergieanlagen zu vermeiden.~~

!

Bewertung:

-- = sehr negativ

- = negativ

(-) = mit Einschränkungen negativ

0 = indifferent

(+) = mit Einschränkungen positiv

+ = positiv

++ = sehr positiv

! = Prüfung erfolgt in Kapitel 3

## Beurteilung der Potenzialflächen

**Landkreis Gifhorn, Samtgemeinde Meinersen**
**Gebiet: Hillerse 01 [A](#)**

<b>2.4 Wasserrechtliche und forstwirtschaftliche Belange</b>	
Kleine Teile der Potenzialflächen (westlich der B 214) sind als Vorranggebiet Trinkwassergewinnung ausgewiesen, das an dieser Stelle deckungsgleich mit der Schutzzone IIIa eines Wasserschutzgebietes ist. Die Windenergienutzung ist mit dieser Festlegung vereinbar (siehe auch Kapitel E 2.1.4.4.1 der Begründung).	0
Im Nordosten grenzt ein Vorbehaltsgebiet Wald an die Potenzialfläche 1. <a href="#">Weitere</a> Vorbehaltsgebiete Wald <a href="#">sind in die Potenzialfläche</a> eingeschlossen. Sofern ein Umgebungsschutz der Waldränder notwendig erscheint, wird dieser im Rahmen der gebietsbezogenen Umweltprüfung (Kapitel 3) thematisiert.	!
<b>2.5 Sonstige Festlegungen gem. RROP</b>	
Die Potenzialflächen liegen mit marginalen Ausnahmen vollständig innerhalb eines Vorbehaltsgebietes Abwasserverwertungsfläche. Aufgrund der geringen Flächeninanspruchnahme von Windenergieanlagen ist die Windenergienutzung mit dieser Festlegung vereinbar. Mögliche Bewirtschaftungerschwernisse sind auf der Genehmigungsebene zu minimieren.	0
Der nordwestliche Teil von Potenzialfläche 1 und Potenzialfläche 3 sind als Vorbehaltsgebiet Landwirtschaft festgelegt. Die Windenergienutzung ist mit dieser Festlegung vereinbar (siehe auch Kapitel 2.1.4.5.2 der Begründung).	0
<b>2.6 Technische Belange</b>	
Im östlichen Randbereich von Potenzialfläche 1 ist ein Vorbehaltsgebiet Leitungstrasse 110 kV im RROP festgelegt. Sollte die hier geplante Leitung realisiert werden, würde das die Nutzbarkeit des Standortes aber kaum einschränken, andererseits könnte ggf. die Netzanbindung hergestellt werden.	(-)
Im östlichen Bereich der Potenzialfläche 1 verläuft des Weiteren ein Vorranggebiet Rohrfernleitung (Gas). Ggf. einzuhaltende Abstände zwischen Windenergieanlagen und der Leitung sind im Rahmen der Anlagengenehmigung zu beachten, stehen der Festlegung eines Vorranggebietes Windenergienutzung aber nicht entgegen.	0
<a href="#">Die Potenzialfläche 1 wird im Westen auf einer Länge von rd. 1.900 m von der B 214 geschnitten und durch die K 45/1 (rd. 900 m) in westöstlicher Richtung gequert. Auch diese linienhaften Infrastrukturen führen zu einer eingeschränkten Nutzbarkeit der Fläche, stehen der Festlegung eines Vorranggebietes Windenergienutzung aber nicht generell entgegen.</a>	(-)
<b>2.7 Sonstige Belange</b>	
Keine	

## Bewertung:

-- = sehr negativ

- = negativ

(-) = mit Einschränkungen negativ

0 = indifferent

(+) = mit Einschränkungen positiv

+ = positiv

++ = sehr positiv

! = Prüfung erfolgt in Kapitel 3

## Beurteilung der Potenzialflächen

## Landkreis Gifhorn, Samtgemeinde Meinersen

Gebiet: Hillerse 01 A

2.8 Sonstige Beurteilungsgrundlagen	
<p><del>Östlich von Hillerse befindet sich die Potenzialfläche Hillerse 02. Sollte die südliche Potenzialfläche von Hillerse 01 als Vorranggebiet Windenergienutzung festgelegt werden, so wäre die Potenzialfläche Hillerse 02 wegen des einzuhaltenden 5-km-Abstandes nicht mehr für die Festlegung als Vorranggebiet Windenergienutzung geeignet (Restfläche kleiner 50 ha).</del></p> <p><del>Bei Festlegung der nördlichen Potenzialfläche von Hillerse 01 bliebe im östlichen Teil von Hillerse 02 eine Restfläche von ca. 80 ha erhalten.</del></p> <p><u>Im Umfeld der Potenzialfläche Hillerse 01 A befinden sich die Potenzialflächen Hillerse 01 B, Hillerse 02 und Seershausen 01. Die gleichzeitige (vollständige) Festlegung dieser Potenzialflächen ist aufgrund des einzuhaltenden 5-km-Abstands zwischen Vorranggebieten Windenergienutzung ausgeschlossen.</u></p>	(-)
2.9 Zusammenfassende Bewertung der Potenzialfläche bzw. des aus der Potenzialfläche identifizierten Gebietes für die mögliche Festlegung als Vorrang- oder Eignungsgebiet Windenergienutzung	Bewertung
<p><b>Vor dem Hintergrund der zuvor geprüften Belange und des vertieften umweltfachlichen Alternativenvergleichs (siehe gesondertes Dokument) für die Potenzialflächen in den Gebieten im Raum Meinersen sind die verbleibenden Potenzialflächen im Gebiet Hillerse 01 A grundsätzlich für eine Windenergienutzung geeignet.</b></p> <p>Aufgrund der Windhöflichkeit von mehr als 7,09 m/s ist eine grundsätzliche Eignung für die Windenergienutzung innerhalb der Potenzialfläche vorhanden.</p> <p>Im Raum Meinersen hat die Potenzialflächenanalyse <del>sechs große</del> <u>sieben</u> Gebiete mit Potenzialflächen für eine Neufestlegung als Vorranggebiet Windenergienutzung ergeben. Sämtliche Gebiete befinden sich innerhalb des Naturraums Weser-Aller-Tiefland, für den im planungsbegleitenden Landschaftsbildgutachten ein einzuhaltender Mindestabstand von 5 km für Vorranggebiete Windenergienutzung untereinander empfohlen wird. Dieser Mindestabstand wird von den jeweils benachbarten potenziellen VR WEN nicht eingehalten, sodass mit der Wahl einer bestimmten Potenzialfläche zwangsläufig ein Ausschluss einer oder mehrerer benachbarter Potenzialflächen verbunden ist. Für diese Gebiete ist eine vertiefte umweltfachlich ausgerichtete Alternativenprüfung erfolgt. Sie kommt zu dem Ergebnis, dass die Potenzialflächen im Gebiet Seershausen 01 besser für eine Windenergienutzung geeignet sind als die nördlichen Potenzialflächen im Gebiet Hillerse 01 A. Die Einhaltung des Mindestabstandes von 5 Kilometern zwischen Vorranggebieten Windenergienutzung führt zum Wegfall der nördlichen Potenzialflächen im Gebiet Hillerse 01 A.</p> <p><u>Des Weiteren erfolgt aus Gründen des Artenschutzes - entsprechend den Empfehlungen des vertieften Alternativenvergleichs - eine weitere Flächenreduzierung im östlichen Bereich der Potenzialflächen.</u></p> <p><del>Gegen die Nutzung der nördlichen Potenzialfläche spricht ebenfalls die feststellbare Häufung des Rotmilans. Dadurch erscheint eine Inanspruchnahme der südlichen Potenzialfläche 3 im Hinblick auf eine wirtschaftliche Nutzung der Windenergie günstiger, insbesondere im Bereich südlich der L 320.</del></p>	

## Bewertung:

-- = sehr negativ

- = negativ

(-) = mit Einschränkungen negativ

0 = indifferent

(+) = mit Einschränkungen positiv

+ = positiv

++ = sehr positiv

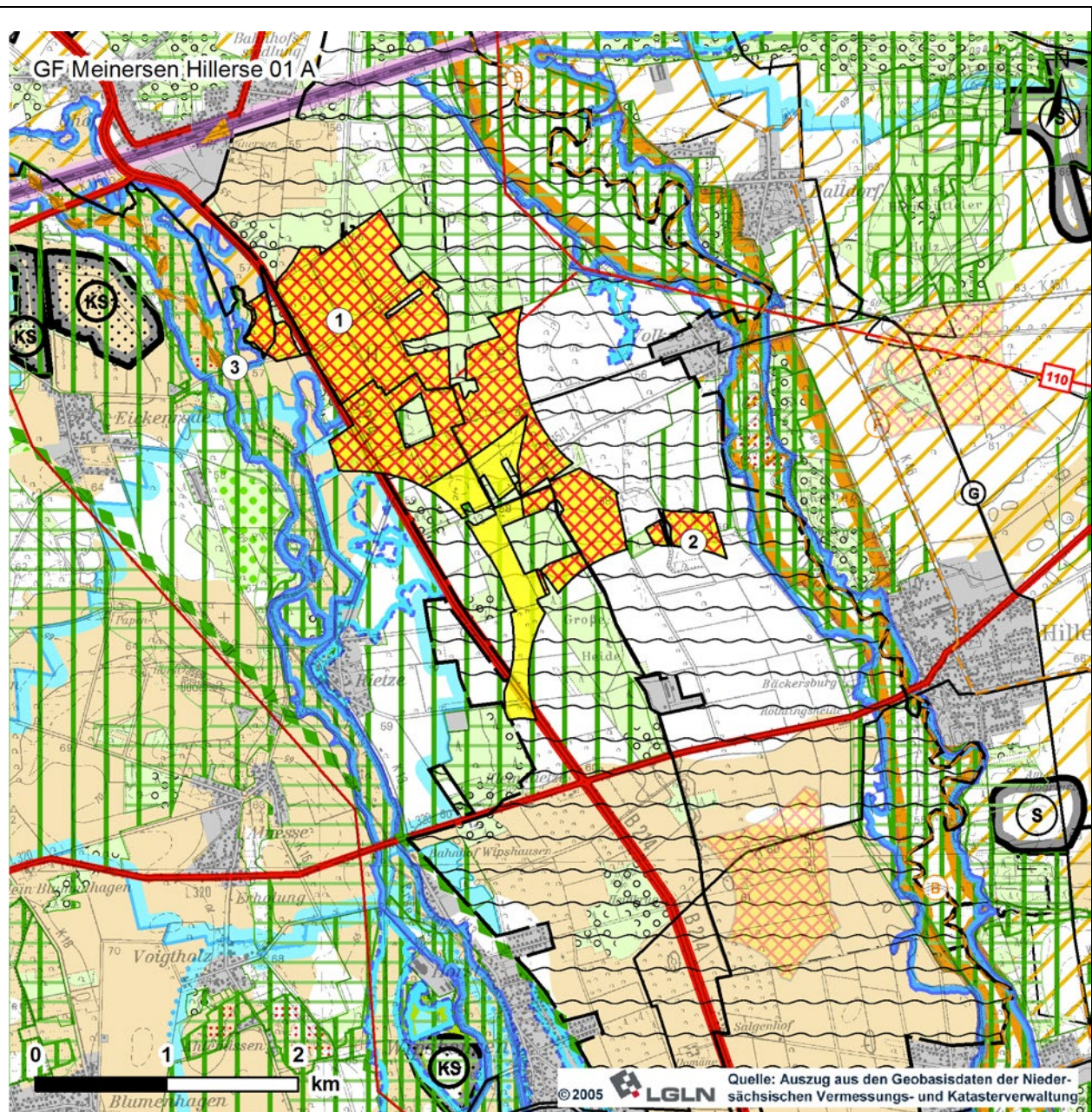
! = Prüfung erfolgt in Kapitel 3



Beurteilung der Potenzialflächen

**Landkreis Gifhorn, Samtgemeinde Meinersen**

**Gebiet: Hillerse 01 A**



- Vorranggebietserweiterung bzw. -neufestlegung
- entfallende Potenzialfläche

Stand: Februar 2016

Karte 2: Potenzialflächenkulisse nach Abwägung relevanter Belange



## Beurteilung der Potenzialflächen

## Landkreis Gifhorn, Samtgemeinde Meinersen

Gebiet: Hillerse 01 A

### 3. Gebietsbezogene Umweltprüfung

#### 3.0 Umweltmerkmale / Umweltzustand und Vorbelastungen

Die zu prüfende geplante Neufestlegung eines VR WEN GF Meinersen Hillerse 01 A umfasst nach der regionalplanerischen Abwägung (Kapitel 2) unter Berücksichtigung der Ergebnisse und Vorgaben des für den Raum Meinersen erfolgten vertiefenden Alternativenvergleichs noch eine Fläche von ca. ~~440~~ 58 ha. Im Rahmen der regionalplanerischen Abwägung führten folgende Umweltbelange zu einem Ausschluss von Teilflächen aus dem weiteren Verfahren:

- Als Maßgabe aus dem vertiefenden Alternativenvergleich wurden die im Alternativenvergleich bereits vorgeschlagenen und als Bewertungsgrundlage berücksichtigten umweltfachlichen Optimierungsmaßnahmen umgesetzt. Diese führen zu einem Wegfall ~~der Potenzialflächen 1, 2 und dem nördlich der L 320 gelegenen Teil von Potenzialfläche 3 zum des östlichen Teils der Potenzialfläche 1 sowie von Potenzialfläche 2 zum~~ Schutz ~~von der~~ Avifauna, ~~Bevölkerung und Landschaftsbild.~~

Die Potenzialfläche befindet sich im äußersten Nordosten der naturräumlichen Haupteinheit des „Weser-Aller-Tieflands“ im Grenzbereich der Burgdorf-Peiner Geestplatten zur nordöstlich beginnenden Lüneburger Heide. Das weitgehend ebene Gelände weist im Bereich der Potenzialfläche Höhenlagen zwischen 55 und maximal 60 m ü. NN auf. Geologisch ist der Bereich von älteren, ortsfesten Flugsanden über Talsandablagerungen geprägt, auf denen sich abseits der tiefer gelegenen Senken und Niederungen Podsole entwickelt haben. Die Böden der Potenzialfläche unterliegen einer intensiv ackerbaulichen Nutzung und werden aufgrund ihres schlechten Wasserspeichervermögens bewässert. Die Potenzialfläche selbst ist gehölzarm und weitgehend ausgeräumt, jedoch grenzen nördlich und westlich verschiedene kleinere und häufig linear verlaufende Kiefernwälder an die Flächen an. Die monotonen Kiefernwälder werden beforstet und sind als naturfern zu bezeichnen.

Relevante landschaftliche Vorbelastungen gehen von der westlich benachbarten B 214 sowie in geringerem Umfang von einer Biogasanlage und von den technischen Beregnungs- und Abwassererregungsanlagen aus.

#### 3.1 Voraussichtliche abwägungsrelevante Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter

#### Bewertung

##### 3.1.1 Bevölkerung, Gesundheit des Menschen

Im Umkreis von bis zu 2 km zur Potenzialfläche sind mit ~~Hillerse~~ Volkse, Rietze, Alvesse und Wipshausen vier größere Ortschaften vorhanden. Für die Ortschaften ~~Hillerse~~ Volkse und Rietze können sich bei tiefstehender Sonne temporär Belästigungen durch visuelle Effekte wie Schattenwurf und Reflexionen ergeben. Während sich diese Effekte am nordöstlich benachbarten Ortsrand von ~~Hillerse~~ Volkse auf die frühen Abendstunden bei tiefstehender Sonne im Winterhalbjahr beschränken, können die Störungen für Anwohner des im Westen gelegenen Rietze in den Morgenstunden auftreten. Im Bereich der Ortschaft Volkse kann es überdies aufgrund der ungünstigen Lage stromabwärts der Hauptwindrichtung zu stärkeren Beeinträchtigungen durch Lärmimmissionen kommen. Aufgrund der Berücksichtigung eines vorsorgeorientierten Mindestabstands von 1.000 m zu Siedlungen des baurechtlichen Innenbereichs können übermäßige und ggf. unzumutbare Beeinträchtigungen jedoch ausgeschlossen werden.

Für die Ortschaften Alvesse und Wipshausen können relevante visuelle und akustische Belästigungen aufgrund ihrer Lage und Entfernung zur Potenzialfläche ausgeschlossen werden. Gleiches gilt in Bezug auf visuelle Effekte auch für die Außenbereichssiedlung Klein Rietze. Hier sind jedoch störende Lärmimmissionen zu erwarten. Gleichzeitig ist jedoch die Zahl der Betroffenen wesentlich geringer. Aufgrund des Mindestabstands von 500 m zur Potenzialfläche und unter Berücksichtigung des geringeren gesetzlichen Schutzanspruchs von Wohnnutzungen im baurechtlichen Außenbereich sind übermäßige und unzumutbare Beeinträchtigungen sehr unwahrscheinlich.



## Beurteilung der Potenzialflächen

## Landkreis Gifhorn, Samtgemeinde Meinersen

Gebiet: Hillerse 01 **A**

~~Deutliche Störungen durch visuelle Effekte können sich für die westlich der Potenzialfläche gelegene Außenbereichssiedlung Klein Rietze bei tiefstehender Sonne in den Abendstunden ergeben. Aufgrund der größeren Nähe von minimal 500 m zur Potenzialfläche ist mit einer im Vergleich zu den umliegenden geschlossenen Ortschaften erhöhten Beeinträchtigungsintensität zu rechnen. Gleichzeitig ist jedoch die Zahl der Betroffenen wesentlich geringer. Aufgrund des Mindestabstands von 500 m zur Potenzialfläche und unter Berücksichtigung des geringeren gesetzlichen Schutzanspruchs von Wohnnutzungen im baurechtlichen Außenbereich sind übermäßige und unzumutbare Beeinträchtigungen sehr unwahrscheinlich.~~

**3.1.2 Flora und Fauna (biologische Vielfalt)**

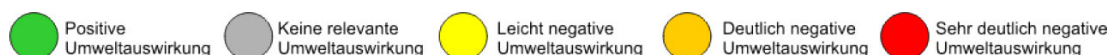
Im östlichen ~~Grenzbereich~~ Übergangsbereich zur Okeraue reicht die Potenzialfläche direkt an ~~einen~~ ein im Rahmen der 2014 durchgeführten Nachkartierung abgegrenztes, großräumiges Brutrevier mehrerer Rotmilane heran. Eine Überschneidung findet jedoch nicht statt. Außerhalb des Reviers als Habitatzentrum ist nicht mit einer derart gehäuften Flugaktivität der Tiere zu rechnen, dass ein signifikant erhöhtes Tötungsrisiko zu erwarten wäre, sodass unüberwindbare artenschutzrechtliche Konflikte in diesem Zusammenhang nicht zu erwarten sind. Weitere bekannte Brutplätze des Rotmilans befinden sich in ca. 1.500 m Entfernung nördlich von Rietze sowie in gut 2 km Entfernung am Nordrand der Stölper Heide. Beide Brutplätze sind ausreichend entfernt, um ein signifikant erhöhtes Tötungsrisiko mit hoher Wahrscheinlichkeit ausschließen zu können. Ein weiterer Brutverdacht für den Rotmilan nordöstlich der Großen Heide konnte im Rahmen der Nachkartierung nicht bestätigt werden. Der Horst wurde vermutlich aufgrund von Tiefflugübungen der Bundeswehr aufgegeben. Dennoch ergibt sich aufgrund der insgesamt überdurchschnittlichen hohen Bestandsdichte des Rotmilans, aber auch weiterer Greifvögel, ein erhöhtes Konfliktpotenzial. Vor allem die Okeraue weist für den Rotmilan eine besondere Bedeutung auf. Die durchgängig parallel zur Okeraue verlaufende Erseniederung weist aufgrund extensiver Offenlandnutzung und des Schutzgebietsstatus gleichfalls eine besondere Bedeutung als Brut- / Nahrungshabitat für den Rotmilan auf. Für den dazwischen liegenden für Rotmilanbruten gut geeigneten Bereich mit Wald – Offenland Struktur ergibt sich hieraus insgesamt ein erhöhtes Konfliktpotential. Austauschbeziehungen zwischen den besonders geeigneten Nahrungshabitaten der Auenniederungen von Erse und Oker sind nicht auszuschließen. Insbesondere während der Feldbearbeitung sowie zur Erntezeit kann es temporär (auf wenige Tage im Jahr begrenzt) im Bereich der Potenzialfläche zu einer erhöhten Konzentration von Flugaktivitäten kommen.

Etwa 1.500 m östlich der Potenzialfläche befindet sich entlang der Oker ein potenzieller Hauptflugkorridor ~~und~~ sowie ein Nahrungshabitat des im NSG Viehmoor brütenden Seeadlers ~~heran~~. Der vorsorgeorientierte Mindestabstand von 3.000 m (NLT) zum Horststandort wird mit einer Minimalentfernung von > 6.000 m ~~jedoch~~ deutlich eingehalten. Das pot. Vorranggebiet befindet sich zudem nicht zwischen Brutplatz und Nahrungshabitat, sodass eine Barriere-/Fallenwirkung ausgeschlossen werden kann. Auch der Abstand zur Oker selbst ist mit 1.500 m als ausreichend anzusehen, sodass größere Beeinträchtigungen/Konflikte auszuschließen sind.

Der Abstand zu einem am nördlichen Ortsrand von Hillerse brütenden Weißstorch ist mit ~~knapp~~ einer Entfernung von deutlich mehr als 1.42.000 m auch vor dem Hintergrund des vom NLT (2014) empfohlenen vorsorgeorientierten Mindestabstands von 1.000 m ausreichend groß, um erhebliche Beeinträchtigungen und artenschutzrechtliche Konflikte zu vermeiden. Im Bereich der Potenzialfläche sind ferner keine geeigneten Nahrungshabitate für den Weißstorch vorhanden.

~~Die für die Potenzialfläche durchgeführte avifaunistische Übersichtskartierung hat keine weiteren Hinweise auf ein Vorkommen windkraftempfindlicher Vogelarten auf der Potenzialfläche sowie in ihrem näheren Umfeld ergeben.~~

~~Die Ein Großteil Nordwesthälfte~~ der Potenzialfläche ist als Vorbehaltsgebiet Natur und











## Beurteilung der Potenzialflächen

## Landkreis Gifhorn, Samtgemeinde Meinersen

Gebiet: Hillerse 01 A

<p>Landschaft im geltenden RROP dargestellt. Die durch den Vorbehalt gesicherten Biotope und Lebensräume sind <del>voraussichtlich nach derzeitigem Kenntnisstand</del> nicht gegenüber der Windkraftnutzung empfindlich. <u>Eingriffe in höherwertige Biotoptypen sind angesichts der Lage der Potenzialfläche innerhalb von Ackerflächen nicht zu erwarten bzw. können im Rahmen der Anlagenpositionierung vermieden werden. Vorkommen windkrafteempfindlicher Tierarten auf der Potenzialfläche selbst sind nicht bekannt.</u> Das Vorbehaltsgebiet steht der Neufestlegung eines VR WEN daher nicht entgegen.</p> <p>Hinweise auf eine besondere Bedeutung der Potenzialflächen für Fledermäuse liegen nicht vor. Bei den angrenzenden Waldrändern handelt es sich um die Ränder weitgehend monotoner Kiefernforste, sodass das Lebensraumpotenzial für empfindliche Fledermausarten gering ist. <u>Relevante Vorkommen im Bereich der Oker-Niederung können jedoch nicht ausgeschlossen werden.</u> Mit Konflikten ist nach heutigem Kenntnisstand nicht zu rechnen. <u>Sollten im Zuge vertiefender Untersuchungen im Zulassungsverfahren wider Erwarten Konflikte auftreten, so können diese regelmäßig durch den Einsatz von Abschaltalgorithmen in Verbindung mit einem Gondelmonitoring gelöst werden.</u></p>	       
<b>3.1.3 Wasser</b>	
<p>Auf der Potenzialfläche sind keine Gewässer vorhanden. Eine Beeinträchtigung kann ausgeschlossen werden.</p>	
<b>3.1.4 Landschaft</b>	
<p>Auf der Potenzialfläche kommt es durch die Errichtung von WEAn zu einer deutlichen technischen Überprägung des Landschaftsbilds. <del>Das Konfliktpotenzial nimmt auf der Potenzialfläche von West nach Ost sukzessive zu.</del> Aufgrund der geringen Größe der Potenzialfläche sowie der Verzahnung mit teilweise sichtverschattenden Wäldern und der Nähe zur vorbelastenden B 214 (max. 300 m entfernt) ist das Ausmaß der landschaftlichen Beeinträchtigung vglw. gering.</p> <p>Im <del>östlichen Randbereich reicht die</del> Osten ist der Potenzialfläche <del>direkt an einen im</del> die im Landschaftsbildgutachten als Restriktionsbereich für die Errichtung von WEAn <del>gekennzeichnet mit einem 500 m-Schutzbereich</del> <u>versehene um die</u> Okerniederung <del>heran</del> benachbart. Die Mindestentfernung zur Oker beträgt jedoch 1.500 m, sodass innerhalb des Restriktionsbereichs nicht mit unzumutbaren Auswirkungen zu rechnen ist. Gleichwohl werden pot. WEAn auch von der Niederung aus deutlich sichtbar sein und das Landschaftsbild im betroffenen Abschnitt der Niederung technisch überformen. <del>Das Ausmaß der negativen Auswirkungen wird jedoch durch die vorhandenen Vorbelastungen durch die sichtbare und lärmverursachende B 214 sowie die nördlich der L 320 gelegene Biotasanlage und einzelne Boregnungsanlagen relativiert.</del> Eine schwerwiegende Beeinträchtigung vorhandener Qualität ist <u>indes</u> nicht erkennbar.</p> <p>Infolge der Lage der Potenzialfläche parallel zu den naturnahen Niederungen von insbesondere Oker und Erse und des ebenen, teilräumlich sehr gehölzarmen Geländes sind deutliche negative Auswirkungen durch <u>Fernwirkungen in Verbindung mit einer</u> Technisierung der Horizontlinie und eine abschnittsweise dominante visuelle Wirkung von potenziellen WEAn am Horizont zu erwarten.</p>	              
<b>3.2 Vermeidung / Minderung und Ausgleich von Umweltauswirkungen</b>	
<p>Umfangreiche Vermeidungsmaßnahmen und Optimierungen sind bereits auf Empfehlung und Maßgabe des vertieften Alternativenvergleichs erfolgt. Weitere <u>räumliche</u> Vermeidungs- und Minimierungsmaßnahmen sind auf Ebene der Regionalplanung nicht erforderlich.</p> <p><u>Aufgrund der hohen Besiedlungsdichte durch den besonders kollisionsgefährdeten Rotmilan im Umfeld der Potenzialfläche kann es im Zuge weitergehender Untersuchungen und Raumnutzungsanalysen auf Zulassungsebene sinnvoll und/oder erforderlich sein, kurzfristige Abschaltzeiten während der Ernte oder</u></p>	

Beurteilung der Potenzialflächen

**Landkreis Gifhorn, Samtgemeinde Meinersen**
**Gebiet: Hillerse 01 A**

anderer landwirtschaftlicher Bodenbearbeitungsmaßnahmen auf den Ackerflächen innerhalb der Potenzialfläche festzulegen. Während dieser Zeiten kann es zu einer deutlich erhöhten Konzentration von Flugbewegungen des Rotmilans innerhalb des geplanten Vorranggebiets und somit zu einem pot. signifikant erhöhten Tötungsrisiko kommen, welches durch das kurzzeitige Abschalten der WEA für wenige Tage im Jahr vermieden werden kann.

Als Ausgleichs-/Ersatzmaßnahmen sollte die Anlage von Gehölzstreifen entlang des westlichen Ortsrandes von ~~Hillerse-Volkse~~ sowie des östlichen Ortsrandes von Rietze zur Sichtverschattung geprüft werden.

### 3.3 Zusammenfassende Bewertung der Potenzialfläche

Vor dem Hintergrund der erfolgten Alternativenprüfung, sowohl auf Ebene der Weißflächenanalyse als auch im Rahmen des überarbeiteten vertieften Alternativenvergleichs für den Raum Meinersen, und der bereits durchgeführten Vermeidungsmaßnahmen ist der Standort **aus Umweltsicht als Vorranggebiet für Windenergie grundsätzlich geeignet**.

Durch den bereits im Alternativenvergleich erfolgten Verzicht auf ~~die nördlich der L 320 gelegenen den Ostteil der Potenzial-~~Flächen wurden die zu erwartenden negativen Umweltauswirkungen (Rotmilan) erheblich verringert. ~~Durch den auf über 1.000 m erhöhten Mindestabstand zu einem Rotmilanhorst und das Vermeiden einer Überlagerung der Potenzialfläche mit einem potenziellen Hauptflugkorridor des Seeadlers kann d~~Das Auftreten artenschutzrechtlicher Verbotstatbestände nach § 44 BNatSchG kann mit heutigem Kenntnisstand ausgeschlossen werden. Dennoch verbleibt bezogen auf den Rotmilan ein erhöhtes Konfliktpotenzial aufgrund der im Umfeld deutlich erhöhten Bestandsdichte und der besonderen räumlichen Charakteristik des Bereichs zwischen der Okeraue und der parallel dazu verlaufenden Erseniederung, zwischen denen Austauschbeziehungen sehr wahrscheinlich sind. Temporär können daher Abschaltzeiten zur Vermeidung eines signifikant erhöhten Kollisionsrisikos erforderlich werden.

Verbleibende planungsrelevante negative Umweltauswirkungen ergeben sich insbesondere für das Schutzgut Landschaft durch die gute Fernsichtbarkeit pot. WEA sowie für das Schutzgut Mensch im Bereich der Ortschaften Hillerse-Volkse und der Hofanlagen von Klein-Rietze, sowie für das Schutzgut Landschaft durch visuelle Beeinträchtigungen der naturnahen Okeraue.

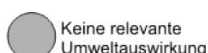
ungeeignet

geeignet



Positive

Umweltauswirkung



Keine relevante

Umweltauswirkung



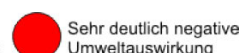
Leicht negative

Umweltauswirkung



Deutlich negative

Umweltauswirkung



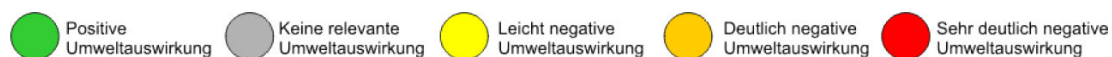
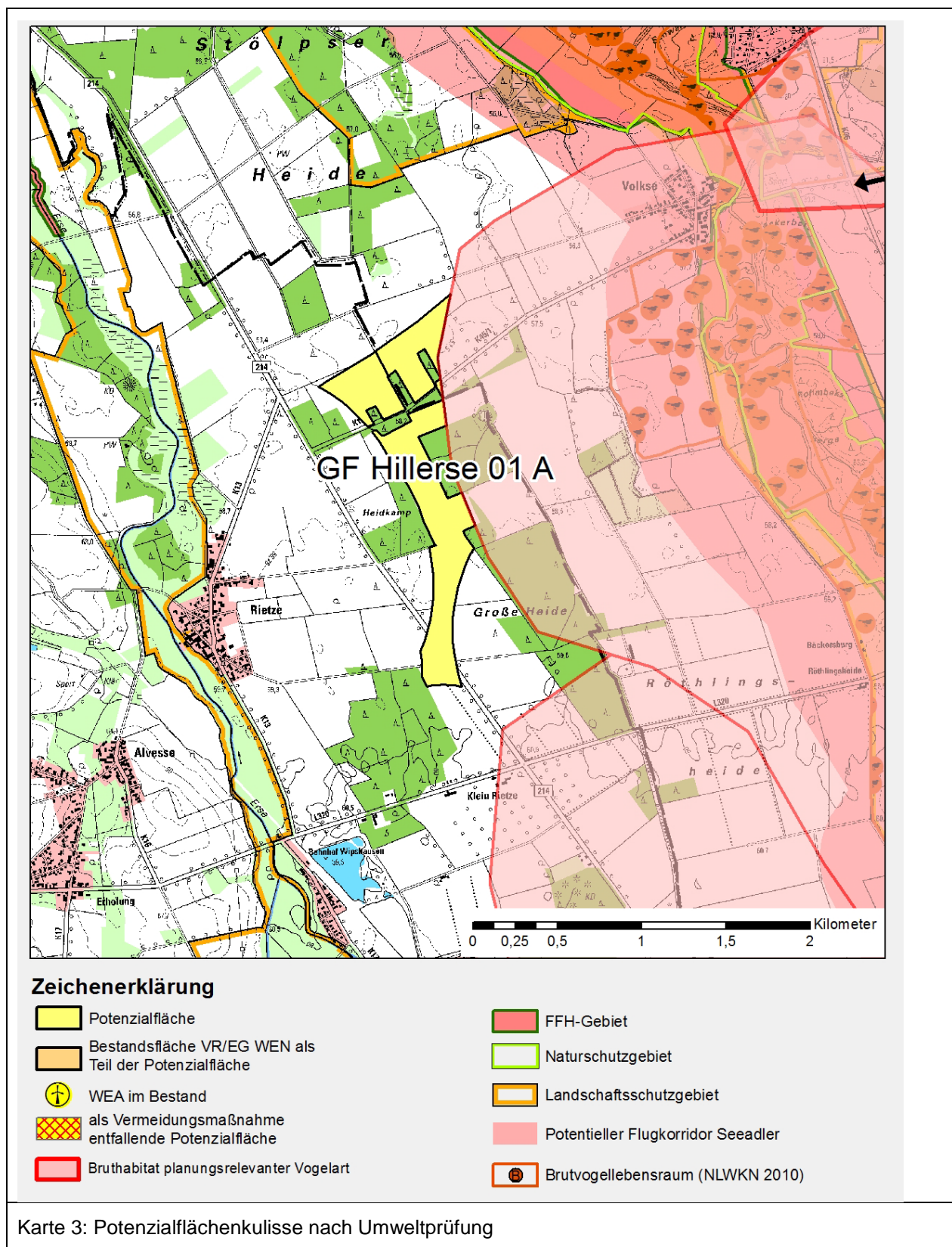
Sehr deutlich negative

Umweltauswirkung

Beurteilung der Potenzialflächen

Landkreis Gifhorn, Samtgemeinde Meinersen

Gebiet: Hillerse 01 A





Beurteilung der Potenzialflächen

**Landkreis Gifhorn, Samtgemeinde Meinersen****Gebiet: Hillerse 01 [A](#)****3.4 Natura 2000 Gebiete**

In minimal ca. ~~200~~ [1.500](#) m Entfernung befindet sich die Okeraue, welche Teil des FFH-Gebiets „Aller (mit Barnbruch), untere Leine, untere Oker“ (DE 3021-331) ist. Die Schutzziele des fließgewässerbezogenen Schutzgebietes sind ggü. benachbarten WEAn unempfindlich. [Zudem wird die vorsorgeorientierte Abstandsempfehlung des NLT \(2014\) von 1.200 m deutlich eingehalten.](#)

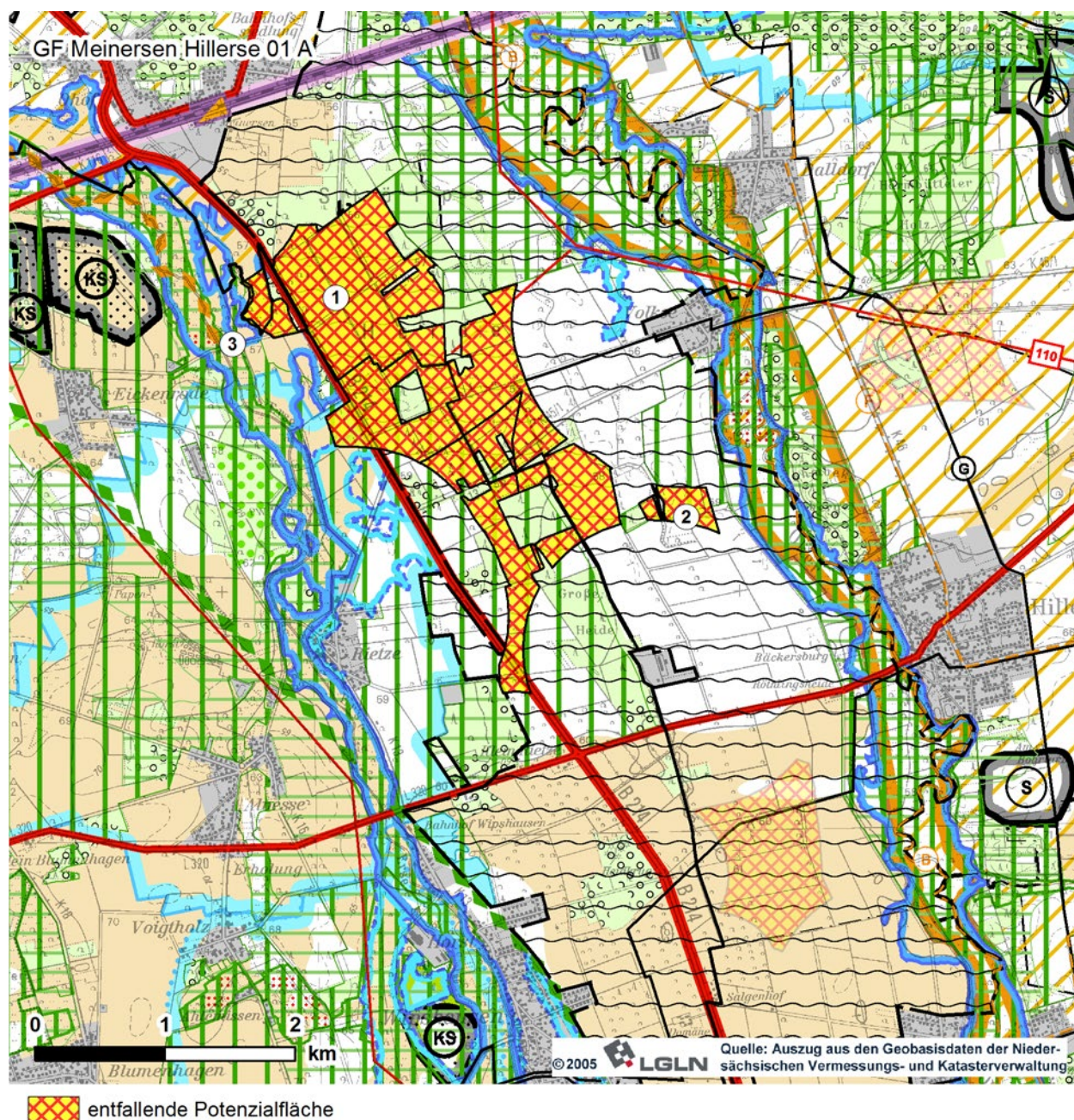
Die Planungen sind mit den Zielen des europäischen ökologischen Netzes Natura 2000 vereinbar.

Beurteilung der Potenzialflächen

**Landkreis Gifhorn, Samtgemeinde Meinersen**

**Gebiet: Hillerse 01 [A](#)**

#### 4. Gesamtbeurteilung aus abwägungsrelevanten Belangen und gebietsbezogener Umweltprüfung



Karte 4: Mögliches Vorrang- bzw. Eignungsgebiet nach Gesamtbeurteilung



## Beurteilung der Potenzialflächen

## Landkreis Gifhorn, Samtgemeinde Meinersen

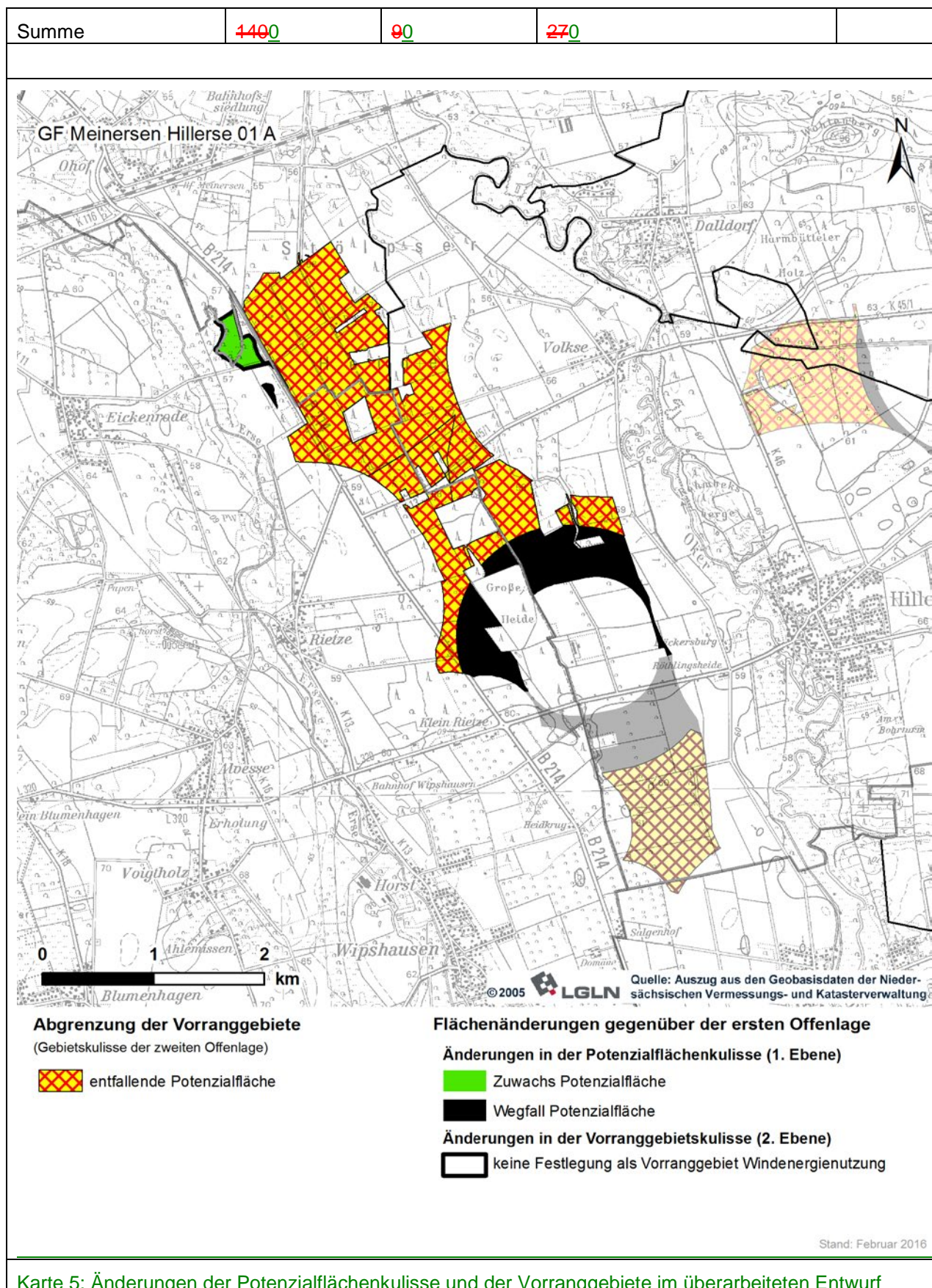
Gebiet: Hillerse 01 A

Zusammenfassung der wesentlichen Prüfergebnisse				Bewertung
<p>Siehe die zusammenfassenden Bewertungen in Kapitel 2.9 und Kapitel 3.3.</p> <p>Nach der Windpotenzialstudie für den Großraum Braunschweig sind in der Potenzialfläche ausreichende Windgeschwindigkeiten für den wirtschaftlichen Betrieb raumbedeutsamer Windenergieanlagen vorhanden. Die Netzaufnahmekapazität ist eingeschränkt. Sie kann nach Aussage des Netzbetreibers hergestellt werden.</p> <p>Vor dem Hintergrund der zuvor geprüften Belange und des vertieften umweltfachlichen Alternativenvergleichs (siehe gesondertes Dokument) für die Potenzialflächen in den Gebieten im Raum Meinersen führt die Einhaltung des Mindestabstandes von 5 km zu dem im Vergleich zu anderen Gebieten als günstiger eingestuften Gebiet Seershausen 01 zum Wegfall der nördlichen Potenzialflächen im Gebiet Hillerse 01 A.</p> <p><u>Der Verzicht auf diese nördliche Fläche wird insbesondere begründet durch die besondere Bedeutung für den Rotmilan. Die durchgängig parallel zur Okeraue verlaufende Erseniederung weist aufgrund extensiver Offenlandnutzung und des Schutzgebietsstatus gleichfalls eine besondere Bedeutung als Brut- / Nahrungshabitat für den Rotmilan auf. Für den dazwischen liegenden für Rotmilanbruten gut geeigneten Bereich mit Wald – Offenland Struktur ergibt sich hieraus insgesamt ein erhöhtes Konfliktpotential. Austauschbeziehungen zwischen den besonders geeigneten Nahrungshabitaten der Auenniederungen von Erse und Oker sind nicht auszuschließen.</u></p> <p><u>Desweiteren würde eine Einbeziehung nördlicher Teilflächen zulasten der im Alternativenvergleich günstiger eingestuften Potenzialfläche Seershausen 01 zu einem langgestreckten Flächenzuschnitt entlang der Bundesstraße B 214 führen. Das Ziel einer Festlegung von möglichst kompakten Standorten spricht demnach ebenfalls für den Verzicht der nördlichen Flächen und für eine Festlegung der Potenzialfläche Seershausen 01.</u></p> <p><del>Des Weiteren besteht nördlich der L 320 zwischen Hillerse und Alvesse aufgrund des Rotmilanvorkommens ein hohes Konfliktpotenzial. Durch Verzicht auf den Nordteil der Fläche und Nutzung ausschließlich der Flächen südlich der L 320 lässt sich das Konfliktpotenzial erheblich reduzieren.</del> Durch Verzicht auf <del>die betroffenen Potenzialflächen</del> den Ostteil der verbliebenen Potenzialflächen wird <u>des Weiteren</u> das Konfliktrisiko bezüglich des Rotmilanvorkommens verringert. Der Wegfall dieser Teilfläche erfolgt vorbeugend, da in diesem Bereich das Auftreten artenschutzrechtlicher Verbotstatbestände nach § 44 BNatSchG nicht auszuschließen ist.</p> <p><u>Durch Verzicht auf die genannten, umfangreichen Teilflächen im Norden und Osten verbleibt nach der gebietsbezogenen Umweltprüfung noch eine Potenzialfläche von 58 ha. Aufgrund der zu linienhaften Infrastrukturen (siehe 2.6) einzuhaltenden Mindestabstände (siehe auch Kapitel E 2.1.4.6.1 der Begründung) und kleinerer Waldflächen innerhalb der Potenzialfläche ist die für die Windenergie tatsächlich nutzbare Fläche allerdings deutlich kleiner als 50 ha.</u></p> <p><u>Die festgelegte Mindestgröße für neue Vorranggebiete Windenergienutzung von 50 ha (siehe Kapitel E 1.2.3.2 der Begründung) wird somit nicht erreicht. Von einer Festlegung der Potenzialfläche Hillerse 01 A als Vorranggebiet Windenergienutzung wird abgesehen.</u></p> <p><del>Die verbleibende Potenzialfläche wird als Vorranggebiet Windenergienutzung in das Beteiligungsverfahren gegeben.</del></p>				
Statistik				
Merkmal	Größe in ha	(Mögl.) WEA Anzahl	(Potenzielle) installierte Leistung in MW	
neues Vorranggebiet	1400	90	270	
VR WEN Bestand	-	-	-	



## Beurteilung der Potenzialflächen

## Landkreis Gifhorn, Samtgemeinde Meinersen

Gebiet: Hillerse 01 A


Karte 5: Änderungen der Potenzialflächenkulisse und der Vorranggebiete im überarbeiteten Entwurf